



Integration: VHS-Orientierungskurs mit Teilnehmern aus sechs Ländern / Nach der Theorie mit MdL Rosa Grünstein in den Landtag

Auf dem Weg zum mündigen Staatsbürger

Eigentlich sollte das Gespräch mit Rosa Grünstein MdL in Stuttgart stattfinden – nach dem Besuch einer Sitzung des Landtags. Das wurde jedoch aus Termingründen verschoben. Die Kursteilnehmer mussten sich mit einem Besuchs- und Informationsprogramm begnügen, was jedoch den Vorteil hatte, dass sie sich auf den Sitzungen des Plenums und der Regierung in die Rollen der Politiker hineinfinden konnten.

Landespolitik „zum Anfassen“

Rosa Grünstein wollte sich das Gespräch mit dem Schwetzingener Orientierungskurs jedoch nicht nehmen lassen, so dass es zu zwei landespolitischen Veranstaltungen kam. Der Besuch des Landtags in Stuttgart

fand wie geplant statt und Rosa Grünstein besuchte den von Dr. Reinhard Mayer geleiteten Kurs in der Volkshochschule.

Rosa Grünstein bot Landespolitik zum Anfassen. Nach der Begrüßung der Politikerin durch die Leiterin der VHS, Gundula Sprenger, stellte sich die Abgeordnete den Teilnehmern aus Ungarn, Kamerun, Vietnam, Pakistan, Thailand und dem Kosovo als ein Politiker aus Fleisch und Blut vor, der die bislang getübte und für die Kursteilnehmer nicht immer spannende Theorie mit Leben füllte.

Als Tochter eines polnisch-jüdischen Vaters, der viel gelitten hat, als eine Frau, die 18 mal umgezogen ist und selbst im Ausland gelebt hat, war es für sie ein Leichtes, die Aus-



Staatsbürgerkunde aus erster Hand: Aus Ungarn, Kamerun, Vietnam, Pakistan, Thailand und dem Kosovo kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines VHS-Orientierungskurses.

BILD: LENHARDT

länder im Kurs zu verstehen.

Die erste Frage von Teilnehmern galt ihrem Alltag. Was macht eine Politikerin? Da ist das Büro in Altlußheim, der Wahlkreis, das Gespräch mit Ratsuchenden, die Unterstützung von Gemeinden, der Besuch von Versammlungen, die SPD im Wahlkreis – da ist auf der anderen Seite das Büro im Landtag, die Sitzungen der Fraktionen und des Parlaments oder das Gespräch mit einem Europapolitiker in Straßburg. Ein 13-stündiger Arbeitstag kann so schnell voll werden.

Zu welchen Themen können sich Landespolitiker äußern, worüber wird im Landtag diskutiert und entschieden? Eine grundsätzliche Frage zum Aufbau des Staats betraf die Vielfalt und Unübersichtlichkeit der Kompetenzen von Land und Bund.

Warum gibt es nur einen Bundestag und viele Landtage? Rosa Grünstein sprach in diesem Zusammenhang von der Vielfältigkeit der Lebenssituationen in den einzelnen Bundesländern und nannte, ein Teilnehmer aus Kamerun hatte danach gefragt, als typische Landes-themen die innere Sicherheit, die Polizei, Ladenöffnungszeiten, das Verbot des Verkaufs von Alkohol nach 22 Uhr, die Unterstützung von Anti-Drogenprogrammen, die Be-

schussung von Krankenhäusern, den Bau von Landesstraßen und – an erster Stelle – die Bildungs- und Schulpolitik.

Ausdrücklich kritisierte sie, dass behinderte Kinder in Baden-Württemberg aus einer Behinderteneinrichtung nicht die Regel-Grundschule wechseln können und gezwungen wären, zum Beispiel ins hessische „Ausland“ zu ziehen.

Exekutive und Legislative

Während des Besuchs im Landtag konnte man sehen, wie hinter einer dicken Scheibe der Fraktionsvorsitzende der FDP dem Rundfunk ein Interview gab. Das interessierte natürlich besonders Szilvia aus Ungarn, die während des Parlamentsunterrichts auf dem Platz des Politikers saß. Auch der Rundfunk ist Ländersache.

Legislative, Exekutive, Judikative – die deutschen Bezeichnungen für die drei staatlichen Gewalten sind auch nicht viel verständlicher – hier im Plenarsaal wurde klarer, wer auf dem Stuhl der gesetzgebenden oder ausführenden Gewalt sitzt, wer Gesetze beschließt und wer sie ausführt beziehungsweise deren Ausführung in die Wege leitet.

Begriffe wie Partei, Fraktion, Koalition und Opposition werden ver-

ständlicher, wenn man auf den Stühlen einer Partei der Oppositionsfraktion sitzt – zum Beispiel auf dem Stuhl von Rosa Grünstein.

Ein Abgeordneter gehört zu Legislative, sitzt er auf der Regierungsbank, gehört er zur Exekutive – nicht ganz einfach. Dürften nicht auch die meisten Deutschen ihre Probleme mit all diesen Fragen haben, die man beantworten muss, wenn man den Test am Ende des Orientierungskurses bestehen will?

Zu dem Stuttgart-Tag gehörte auch ein Bummel durch das Regierungsviertel, ein Blick auf das für Ausländer zuständige Innenministerium und ein vielleicht interessanter Blick in die Markthalle mit internationalen Spezialitäten gleich daneben.

Für eine kleine Aufregung sorgte, dass fünf Teilnehmerinnen beinahe zu spät zum Landtag gekommen waren, weil sie die Zeit falsch eingeschätzt hatten, die man nun einmal für den Verzehr von Spezialitäten der schwäbischen Küche braucht. Aber sie schafften es.

Der politische Tag klang mit einem erfrischenden Bier am Brunnenplatz aus. Wer über helles und dunkles Weizen fachsimpeln kann, hat das Deutsch-Zertifikat eigentlich sicher in der Tasche.



Besuch in der Schaltzentrale der Macht: Ein Besuch im Stuttgarter Landtag gehörte für die Orientierungsgruppe dazu.

BILD: PRIVAT

Hilfe für Patrick Lengler: Viel Unterstützung für die Typisierungsaktion am Samstag

Organisatoren hoffen auf mehrere Tausend Teilnehmer

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Lin

Die Resonanz auf die Typisierungsaktion für den an Leukämie erkrankten 26-jährigen Oftersheimer Patrick Lengler (wir berichteten) ist riesengroß. Täglich gehen beim Organisationsteam um Pascal Seidel unzählige Mails und Telefonate von Menschen ein, die sich typisieren lassen, helfen oder spenden wollen.

In den sozialen Netzwerken im Internet, Facebook und „Wer kennt wen“, haben die Unterstützerzahlen längst vierstellige Bereiche erreicht. Auch die eingerichteten Spendenkonten verzeichnen einen steten Anstieg – allein die Schwetzingener Stadtverwaltung, bei der Lengler beschäftigt ist, hat schon über 6000 Euro zusammengetragen.

Alles ist erst einmal auf dem kommenden Samstag eingerichtet, wenn zwischen 10 und 17 Uhr die Typisierungsaktion in der Sporthalle des Hebel-Gymnasiums über die Bühne

geht. „Wir hoffen auf mehrere Tausend Leute“, sagt Pascal Seidel, der inzwischen die für selbst den größten Ansturm notwendigen 60 Helfer für die Organisation rekrutiert hat.

Um den medizinischen Teil kümmert sich das Schwetzingener Ärztenetz mit Dr. Hans-Jürgen Scholz an der Spitze. „Hier ist die Personaldecke noch relativ dünn“, erklärte der Schwetzingener Mediziner gestern. Deshalb werden Arzthelferinnen gesucht, die sich am Samstag in den Dienst der guten Sache stellen (Mel-dungen an drhsj@onlinemed.de).

Gleich mehrere Handball-Mannschaften haben angekündigt, in voller Stärke zu erscheinen – zum Beispiel die Damen der TSG Ketsch oder die Männer des TV Großsachsen und des TV Hochdorf aus der Pfalz. In vielen Unternehmen der Metropolregion ist der Aufruf zur Typisierungsaktion und zum Spenden per Hauspost bekannt gemacht worden, viele Sportvereine und -verbände

haben das Flugblatt auf den Titelseiten ihrer Internetauftritte veröffentlicht. Freunde Lenglers und Helfer waren in den letzten Tagen unterwegs und verteilten zum Beispiel Handzettel auf dem Ketscher Backfischfest. Handball-Jugendspieler machten sich gestern auf die Socken und warfen Flyer in Briefkästen.

Die Sache zieht mittlerweile weite Kreise, so dass in den nächsten Tagen sogar mit einigen prominenten Unterstützern zu rechnen ist – bis hin in die Bundesliga.

Spendenboxen aufgestellt

Den Anfang hatte ja Handball-Bundesligist Rhein-Neckar-Löwen gemacht, der am 8. September, zu einem Benefizspiel antreten wird. Karten im Vorverkauf wird es ab Ende der Woche bei Schreib- und Spielwaren Kaiser im Oftersheimer Ortszentrum sowie der Geschäftsstelle der Schwetzingener Zeitung am Schlossplatz geben.

Dort stehen ab sofort auch Spendenbehälter für diejenigen, die ihren Obolus in bar und nicht via Banküberweisung entrichten wollen.

Die Liste der Firmen, die mit Sachspenden helfen, wird ebenfalls immer länger: Die Bäckereien Schnabel und Utz, die Metzgereien Achtstätter, Back und Kücherer oder Getränkeshändler Streck tragen ihren erklecklichen Teil dazu bei, dass die Aktion erfolgreich wird.

Nachher sind gern gesehen und können sich bei unserer Zeitung melden (06202/205-303).

Geschäftsleben: In der Carl-Theodor-Straße 7 hielt die „Villa Toscana“ Einzug

Mediterranes Flair mitten in der Stadt

So eine Neueröffnung hat Schwetzingen lange nicht gesehen: Der Andrang war riesig, als jetzt in der Carl-Theodor-Straße 7 (in den Räumlichkeiten des ehemaligen „Lavazza“) die „Villa Toscana“ ihre Pforten öffnete. Inhaberin Bianca Gluth, vormals mit ihrem Fachgeschäft zwei Jahre lang in Brühl vertreten, präsentiert hier ab sofort ein umfassendes Angebot für die Freunde der leichten und gesunden Küche Italiens und des italienischen „dolce vita“ (wir berichteten bereits).

Mit viel Liebe zum Detail

Gegenüber dem Geschäft in Brühl hat die „Villa Toscana“ noch eine Produkterweiterung erfahren: Jetzt gibt es noch japanische Kochmesser von Kai, scharfe Küchenmesser nach der Tradition der Samurai-Schwertschmiedekunst, hochwertige Pfeffermühlen, individuelle und in Italien handgefertigte Handtaschen sowie edle Tischwäsche aus Leinen von der österreichischen Firma Leitner.

Von Zeit zu Zeit werden Vorträge und Verkostungen von Wein, italienischem Käse sowie Olivenöl- und Essigproben angeboten. Es gibt erstmals in Schwetzingen auch Essige vom berühmten „Doktorhof“ in Venningen/Pfalz.

Bei der Eröffnung stand aber nicht nur das mit viel Liebe zum Detail gestaltete Ambiente im Mittelpunkt, sondern auch die Kunst und verschiedene Künstler. Pantomime Norman empfing die Gäste schon am Eingang, sorgte mit Walking Acts und Slapstick für jede Menge Heiterkeit.

In einem Teil der Kurpfalz-Passage waren Gemälde aus dem Atelier



Oberbürgermeister Dr. René Pörtl wünschte der Inhaberin der „Villa Toscana“, Bianca Gluth, einen guten Start in Schwetzingen.

BILD: WIDDRAT

des Schwetzingener Malers und Skulpturisten Gustav Armbrust zu bewundern. Und Michael Fuchs und Peter Dannhauer vom Kunsthaus Brühl luden die Besucher dazu ein, einmal selbst zu Malen.

Versteigerung für „Sterntaler“

Die entstandenen Werke – unter anderem betätigten sich künstlerisch die ehemalige Spargelkönigin Tanja Brandenburger und die aktuelle Regentin Katharina Keller sowie Thomas Janzer vom Stadtmarketing –

werden dann zugunsten des Kinderhospizes Sterntaler in Speyer versteigert.

Bianca Gluth freute sich über die riesige Resonanz auf ihrer Neueröffnung, während Oberbürgermeister Dr. René Pörtl die umtriebige Geschäftsfrau in Schwetzingen willkommen hieß. Die „Villa Toscana“ sei eine Bereicherung für die Geschäftswelt, die Entscheidung, sich mit dem Fachgeschäft in der Spargelstadt anzusiedeln, sei genau richtig gewesen.

vw